

# Rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Freitag, 13. März 1981

Blatt 670

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Erstes Konzert für Spitalspatienten  
(rosa) Internationaler Informationsaustausch via Draht  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
Ausbau der Wasserversorgung kennt keinen Stillstand  
Bürgermeister Gratz: Betriebsbesuche

**Lokal:** Reges Interesse für Zeckenimpfaktion  
(orange) Gratz: Abschied von einem Stück Wien (Paul Hörbiger)

**Kultur:** Lessingdenkmal kommt wieder auf den Judenplatz  
(gelb)

**Wirtschaft:** WIST wird Ende März aufgelöst  
(blau)

**Nur** 12.3. Wiener Frühjahrsmesse 1981  
**über FS:** 13.3. Behinderungen durch Bauarbeiten  
Ein Toter bei Unfall auf U 4  
Sängerknaben in der Michaelerkirche

## Reges Interesse für Zeckenimpfaktion

=++++

1 Wien, 13.3. (RK-LOKAL) die Gesundheitsbehörden haben ein erfreuliches, reges Interesse der Bevölkerung an der gegenwärtig in Wien durchgeführten Impfaktion gegen die durch Zecken übertragbare Frühsommermeningitis registriert. So wurden seit Anfang dieses Jahres bisher in den Bezirksgesundheitsämtern und im Gesundheitsamt am Schottenring bereits über 18.300 Impfungen durchgeführt. Das Gesundheitsamt nimmt diese erfreuliche Tatsache zum Anlaß, nochmals mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß diese Impfungen nur in der kühlen Jahreszeit durchgeführt werden können, in der eine Infektion durch Zecken noch nicht erfolgt sein kann. Wer sich daher dieser Impfung unterziehen will, sollte dies möglichst bald tun. Die Möglichkeit für diese vorbeugende Immunisierung besteht in den Bezirksgesundheitsämtern Dienstag und Freitag jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr sowie in der Impfstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Wien 1, Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr.

Die komplette Impfung besteht aus drei Teilimpfungen, wobei der Abstand zwischen erster und zweiter Impfung zwei bis zwölf Wochen, zwischen zweiter und dritter Teilimpfung etwa neun bis zwölf Monate betragen soll. Die Kosten der Teilimpfung betragen 180,- Schilling. Nach Auskunft der Gesundheitsbehörden besteht nach der zweiten Impfung bereits ein Schutz für die Dauer eines Jahres. Die komplette Impfung schützt für drei Jahre. Personen, die bereits eine oder zwei Teilimpfungen erhalten haben, sollten sich daher, nach Meinung der Ärzte, nunmehr auch der zweiten bzw. dritten Teilimpfung unterziehen.

Zwtl.: Informationsblatt gibt Auskunft

Darüber hinaus hat das Gesundheitsamt der Stadt Wien auch ein eigenes Informationsblatt aufgelegt, das in den Bezirksgesundheitsämtern, Magistratischen Bezirksämtern, in der Stadtinformation und in ihren Außenstellen kostenlos erhältlich ist und Auskunft darüber gibt, wo sich von Zecken verseuchte Gebiete innerhalb Österreichs befinden. (Schluß) zi/bs

## Erstes Konzert für Spitalspatienten

=++++

2 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Eine musikalische Premiere besonderer Art war am Donnerstag Abend in der Krankenanstalt Rudolfstiftung. In Anwesenheit von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK fand ein Konzert für die gehfähigen Patienten des Spitals statt. Ausführende waren das Ensemblöe "Bella Musica" mit Werken von Mozart, Beethoven, Chedeville, Schubert und Johann Strauß. Die Veranstaltung geht auf Initiative der beiden Stadträte zurück, und wurde vom Kulturamt der Stadt Wien durchgeführt. Ähnliche musikalische Veranstaltungen werden in unregelmäßiger Reihenfolge auch in anderen städtischen Krankenanstalten stattfinden. So ist das nächst Konzert für 20. März im Wilhelminenspital geplant.

In Wien wurde und wird im Sinne des Zielplanes in den letzten Jahren großer Wert auf die Humanisierung der städtischen Krankenanstalten gelegt. Neben baulichen wurden auch verschiedene patientenbezogene Maßnahmen durchgeführt. Gerade die Krankenanstalt Rudolfstiftung ist ein Beispiel für den bisher erfolgreich eingeschlagenen Weg. So wurde im Vorjahr u.a. mit einem täglichen Kassetten-Hörfunkprogramm für die Patienten begonnen, und mit Unterstützung von Kulturstadtrat Prof. Dr. Zilk Wiens erste "Galerie im Krankenhaus" für Patienten und Besucher eröffnet. (Schluß) z1/sr

NNNN

WIST wird Ende März aufgelöst

=++++

3 #Wien, 13.3. (RK-WIRTSCHAFT) Das Wiener Institut für Standortberatung, 1963 von der Wiener Handelskammer und der Stadt Wien gegründet, wird Ende März aufgelöst. Wie der Leiter des Instituts, Dkfm. Burghard KLEBEL, in der letzten Ausgabe der "Wist-Information" schreibt, hat das Institut vor allem in den ersten Jahren des Bestehens eine wichtige Brückenfunktion zwischen den verschiedenen Interessensgruppen in Wien erfüllt. #

Politisch relevante Entscheidungsträger waren in das Institut eingebunden. Die regelmäßige Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Wiener Handelskammer innerhalb des Instituts dauerte allerdings nur bis Anfang der Siebziger Jahre.

Der Obmann des Vereins "WIST", der Wiener Handelskammerpräsident Ing. Karl Dittrich, und sein Stellvertreter, Finanzstadtrat Hans MAYR, betonen, daß sich in den letzten Jahren die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und der Wiener Handelskammer in vielen Bereichen außerhalb des Instituts institutionalisiert hat. Zum Teil wurden auch eigene Expertenstäbe aufgebaut und integriert, sodaß beide Institutionen nicht mehr im gleichen Maße wie früher auf externe Leistungen angewiesen sind.

Das Wist hat in den 18 Jahren seines Bestehens rund 1.850 Gutachten erstellt. Die Arbeitsgebiete reichten von der einzelbetrieblichen Beratung über stadtwirtschaftliche Analysen bis zu regionalwirtschaftlichen Untersuchungen und einer ständigen Konjunkturbeobachtung. (Schluß) sei/bs

NNNN

Internationaler Informationsaustausch via Draht (1)

Utl.: Boltzmann-Forschungsstelle für Informationstechnologische Systemforschung

=++++

5 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Die Möglichkeit eines internationalen Informationsaustausches in Form eines Dialoges mit verschiedenen Datenbanken in aller Welt via Draht und Terminal besteht ab sofort im Rahmen der neugegründeten Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für Informationstechnologische Systemforschung in Wien. Leiter der Forschungsstelle, die kommenden Montag, den 16. März, von Wissenschaftsminister Dr. Hertha FIRNBERG im Palais Porcia, 1, Herrengasse 23, eröffnet werden wird, ist Ministerialrat Mag.Dr. Otto SIMMLER.

Zwtl.: Forschungsprojekt und Modell

Die drei wichtigsten Aufgabenbereiche dieser Forschungsstelle - Informationstechnologie, Informationsökonomie, Informationssoziologie - werden durch ein Gemeinschaftsprojekt, den IVES - Modell Österreich, zusammengeführt. Das Forschungsprojekt wird im Auftrag des Bundesministers für Forschung und Technologie in Bonn und mit wesentlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung durchgeführt und hat die Zielsetzung, in sechs ausgewählten Fachbereichen - Bau, Energie, Ernährung, Medizin, Konsumentenberatung, Geschichte und Philosophie - alle Benutzerzielgruppen der genannten Fachbereiche mit den internationalen Informationsdienstleistungen, sowohl aus der Bundesrepublik Deutschland als auch aus der übrigen Welt bekanntzumachen. Dafür stehen weit über 200 Datenbasenanschlüsse aus aller Welt über internationale Informationsnetzwerke zur Verfügung. (Forts.) z1/b5

NNNN

Internationaler Informationsaustausch via Draht (2)

Utl.: Zweijährige kostenlose Information

=++++

6 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Nach zweijähriger kostenloser Informationsvermittlung wird sodann den österreichischen Entscheidungsträgern ein Paket von Empfehlungen für die Schaffung einer eigenständigen österreichischen Informationspolitik übergeben werden. Gleichzeitig wird dem Verantwortlichen der Bundesrepublik Deutschland das Ergebnis einer informations- und sozialwissenschaftlich durchgeführten Marktbeobachtung übermittelt, um daraus ökonomische und organisatorische Schlüsse für den Einsatz deutscher Informationstechnologien und Informationsdienstleistungen für das Ausland ableiten zu können.

Zwtl.: Drehscheibe zwischen Ost und West

Auf Grund der Tatsache, daß die sozialistischen Staaten sowie viele Staaten der Dritten und Vierten Welt bereits an Österreich herangetreten sind, um über diesen Weg Zugang zu den Informationsbanken der Industriestaaten zu erhalten, kommt dieser neuen Einrichtung die Funktion einer Drehscheibe zwischen Ost und West zu. Wie in diesem Zusammenhang erklärt wurde, liegt dies auch im Interesse beispielsweise der Staaten der Europäischen Gemeinschaften, wobei Österreich damit eine Mittelrolle im internationalen Informationsaustausch zukommt. Das IVES-Modell Österreich ist daher nicht allein ein Laborversuch, sondern bietet allen Interessierten aus den genannten Fachbereichen die Möglichkeit, kostenlos Informationen aus Ost und West sowie Nord und Süd zu erhalten. (Schluß) zi/sr

NNNN

Lessingdenkmal kommt wieder auf den Judenplatz

=++++

7 #Wien, 13.3. (RK-KULTUR) Das Lessingdenkmal wird wieder auf seinem ursprünglichen Standort auf dem Judenplatz aufgestellt. Diesen Beschluß faßte der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst in seiner letzten Sitzung.#

Das Denkmal, das derzeit noch auf einer Grünfläche beim Morzinplatz steht, ist eine Rekonstruktion der im Krieg abgetragenen und eingeschmolzenen Original-Bronzefigur. Auf einem neuen Natursteinsockel wird die Kopie nun den Platz des ursprünglichen Denkmals einnehmen. (Schluß) gab/bs

NNNN

Gratz: Abschied von einem Stück Wien (1)

Utl.: Beisetzung von Paul Hörbiger

=++++

8 Wien, 13.3. (RK-LOKAL/KULTUR) Freitag Nachmittag wurde Paul HÖRBIGER in einem Ehrengrab der Stadt Wien beigesetzt. Bürgermeister Leopold GRATZ hielt bei der Trauerfeier die Abschiedsrede:

"Wir nehmen Abschied von einem großen Künstler - wir nehmen Abschied von einem Stück Wien. Paul Hörbiger gehörte zu den Volksschauspielern mit durch und durch wienerischer Prägung, wie Alexander Girardi und Hans Moser. Diese Eigenart war für seine Persönlichkeit wesentlich. Das spürte man nicht nur, wenn er Wiener Lieder sang, das erlebte man nicht nur in der Melodie seiner Sprache. Dieses Wienerische in ihm bestimmte sein ganzes Künstlertum.

Er hat uns wie wenige andere erleben lassen, daß man zutiefst volksverbunden und im besten Sinne volkstümlich - und dabei zugleich ein großer Künstler sein kann. Popularität und geniales Künstlertum waren bei Paul Hörbiger keine Gegensätze, sondern eine kraftvolle Einheit. Seine Leistungen auf der Bühne leben in unserer Erinnerung weiter. Unser technisches Zeitalter hat uns aber auch den Film geschenkt - und im Film wird Paul Hörbiger für uns weiterleben, in verschiedenen Lebensaltern, als jugendlicher Verführer ebenso wie als alter Sünder, als Knieriem und als Straßenbahnschaffner.

Paul Hörbiger konnte in seinen letzten Lebensjahren nochmals die ganze Liebe und Verehrung seines Publikums erleben, vor allem anlässlich seines 85. Geburtstages. Ich konnte ihm 1977 den Ehrenring der Stadt Wien übergeben, eine aussergewöhnliche Auszeichnung, die von der Bundeshauptstadt nur sehr selten verliehen wird. Paul Hörbiger hat den Ehrenring mit sichtlicher Freude entgegengenommen. Ich bin dankbar dafür, daß ich ihm diese Freude bereiten konnte - als Dank dafür, daß er so vielen Menschen Freude geschenkt hat. Das könnte man nämlich fast als den Sinn seines Lebens bezeichnen: den Menschen Freude zu schenken. (Forts.) sti/bs



Gratz: Abschied von einem Stück Wien (2)

Utl.: Beisetzung von Paul Hörbiger

=++++

9 Wien, 13.3.(RK-LOKAL/KULTUR) Die Bundeshauptstadt Wien wollte ihm heuer noch danken. Ich konnte ihm noch mitteilen, daß ihm der Nestroy-Ring verliehen wurde. Die Überreichung dieser Auszeichnung im Rathaus war leider nicht mehr möglich. Die vielen Ehrungen und Anerkennungen, die allgemeine Sympathie und Zuneigung galten aber nicht nur dem genialen Künstler, sie galten immer dem ganzen Menschen, auch dem politischen Menschen. Paul Hörbiger hat sich aufrecht und konsequent zu Österreich und zur Demokratie bekannt - auch in einer Zeit, in der man damit weder Lob noch Orden erlangen konnte, sondern sein Leben riskierte. Es war damals, im April 1945, wohl nur ein Zufall, daß Paul Hörbiger nicht das Schicksal erlitt, das die Gestapo bereits für ihn vorbestimmt hatte. Noch im gleichen Monat, in dem er auf einem schmalen Pfad zwischen Leben und Tod entkommen konnte, wurde er zum Mitbegründer einer wesentlichen Institution unserer Demokratie, der ersten freien österreichischen Zeitung, deren Bedeutung für die Wiedergeburt der Republik gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Das war eben Paul Hörbiger, ein Künstler, der mitten im Leben stand - der nicht nur Figuren auf der Bühne und im Film mit außergewöhnlichem Können gestaltet hat, sondern der auch sein Leben bewußt gestalten konnte.

Und so verneigen wir uns heute vor dem unvergeßlichen Künstler und vor dem großen Menschen Paul Hörbiger." (Schluß) sti/bs

NNNN

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

13 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Das nächste Pressegespräch mit Bürgermeister Leopold GRATZ findet am kommenden Dienstag, dem 17. März um 11.30 Uhr im Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes (Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse) statt. Unter anderem werden Bürgermeister GRATZ und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER über die bevorstehende Volkszählung informieren. (Schluß) sti/sr

NNNN

Ausbau der Wasserversorgung kennt keinen Stillstand (1)  
Utl.: Neue Chlordioxidanlage, energiesparendes Pumpwerk,  
Filterversuche

=++++

14 #Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Der vorausorientierten, haushälterischen "Wasserpolitik" der Magistratsabteilung 31 (Wasserwerke) sowie der konsequenten Lecksuche und raschestmöglichen Abdichtung von Verluststellen ist es zu danken, daß seit 1972 keinerlei Wassersparmaßnahmen notwendig wurden. Darüber hinaus wird, wie der Leiter der MA 31, Senatsrat Dipl.Ing. Alfred KLING bei einer Pressefahrt zu neuen Einrichtungen der Wasserwerke unterstrich, der technische Ausbau der Wiener Wasserversorgung ständig verbessert und erweitert.#

Obwohl die hervorragende Qualität des Wiener Trinkwassers weltbekannt ist, wird es aus Sicherheitsgründen dauernd desinfiziert.

Da die Abtötung gesundheitsschädlicher Keime mit Chlor den Nachteil hat, daß es fallweise zu Geruchs- und Geschmacksbeeinflussungen kommen kann, sind die Wasserwerke dazu übergegangen, Chlordioxid als Desinfektionsmittel zu verwenden, erklärte Kling, in der neuen Chlordioxidanlage auf dem Rosenhügel.

Auf dem Gelände des 150.000 Kubikmeter fassenden Wasserbehälters der I. Wiener Hochquellenleitung in Hietzing wurde die Chlorierung bisher in einem Gebäude vorgenommen, in welchem früher ein Radiosender untergebracht war. Mit Baukosten von 5,6 Millionen Schilling wurde auf dem Gelände des Großbehälters nächst der Schluckergasse eine neue Anlage errichtet. Darin wird aus Chlorgas und Natriumchlorit in einem Reaktionsbehälter Chlordioxid erzeugt, das als wässrige Lösung in den Einlaufkanal der I. Hochquellenleitung geimpft wird. (Forts.) we/bs

NNNN

Ausbau der Wasserversorgung kennt keinen Stillstand (2)  
Utl.: Neue Chlordioxidanlage, energiesparendes Pumpwerk,  
Filterversuche

=++++

15 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Die täglich herzustellende Chlordioxidmenge hängt von der Wasseranlieferung ab, die zwischen 130.000 bis 200.000 Kubikmeter pro Tag beträgt. Die Dosierung wird so vorgenommen, daß die desinfizierende Wirkung auch beim ungünstigst liegenden Verbraucher noch nachgewiesen werden kann. Durchschnittlich wird je Kubikmeter Wasser 0,10 Gramm Chlordioxid zugegeben, das entspricht zirka 0,25 Milligramm Chlor je Liter.

Das Pumpwerk Hungerberg II im 19. Bezirk, Grinzinger Allee 28, dient der Aufrechterhaltung des erforderlichen Versorgungsdruckes zwischen dem Behälter Breitensee und Döbling. Als die bestehende Anlage nach 15 Betriebsjahren Überholungsbedürftig war, wurde das Pumpwerk Hungerberg II umgebaut und mit drehzahlgesteuerten und daher energiesparenden Motoren sowie vollautomatischer Steuerung ausgestattet.

Der Umbau dauert 16 Monate, die Kosten der elektrotechnischen Arbeiten beliefen sich auf 5,1 Millionen Schilling. Die Gesamtfördermenge der sechs Pumpen kann bis zu 800 Liter je Sekunde bei einem Druck von 9,8 bar betragen, was einer möglichen Tagespumpenmenge von 70.000 Kubikmeter entspricht. Der Umbau des Pumpwerkes Hungerberg I und dessen Steuerung von der neuen Warte ist räumlich bereits vorgesehen und wird 1981/82 realisiert, weiters wurde bereits die Anbindung beider Pumpwerke sowie der Behältersteuerung an die Zentrale Grabnergasse eingeplant. (Forts.)  
we/sr

NNNN

Ausbau der Wasserversorgung kennt keinen Stillstand (3)  
Utl.: Neue Chlordioxidanlage, energiesparendes Pumpwerk,  
Filterversuche

=++++

16 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Gelände des Grundwasserwerks Nußdorf werden Untersuchungen für eine künftige Aufbereitung von Donauuferfiltrat durchgeführt. Bekanntlich mußte dieses Grundwasser, das bis zu 16 Prozent des Wiener Wasserbedarfs aufbringen kann, in den Jahren 1976 und 1977 wegen Verunreinigung des Brunnenwassers außer Betrieb genommen werden. Es stellt sich heraus, daß von der Donau her bislang unbekannte und vollkommen unerwartete Stoffe eingedrungen waren, die durch die Untergrundpassage nicht ausreichend abgebaut wurden, weshalb es zu Geruchs- und Geschmacksbelästigungen bei den Wasserabnehmern kam.

Nachdem der Wiener Gemeinderat im April 1977 die finanziellen Mittel zur Aufnahme von Untersuchungen für eine künftige Aufbereitung von Donauuferfiltrat genehmigt hatte, wurde eine Versuchsanlage des Instituts für Siedlungswasserbau der Universität für Bodenkultur Wien unter Leitung von Doz. Dipl.-Ing. Dr. FRISCHHERZ aufgebaut. Ursprünglich auf die Verfahrensstufen Ozonisation - Aktivkohlefiltration ausgelegt, ließen die bis April 1978 gefahrenen Versuchsläufe erkennen, daß eine alleinige A-Kohlebehandlung des Uferfiltrats technisch und hygienisch unmöglich ist. Zur Durchführung weiterer Versuche wurde die Anlage um die vorgeschalteten Verfahrensstufen Flockung - Vorozonung - Kiesfiltration erweitert. Die Bauarbeiten der auf eine Kapazität von 320 Liter je Stunde ausgelegten Anlage umfaßten neben der Errichtung von Glaskolonnen den Bau eines zehn Meter hohen Standrohrturmes, einer Ozonstation und einer Chlorstation. Die zu Vergleichszwecken in zwei Hälften konzipierte Pilotanlage steht seit September 1979 in Betrieb. (Schluß) we/sr

NNNN

Bürgermeister Gratz: Betriebsbesuche (1)

=++++

17 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ besuchte Freitag zwei Unternehmen, die sich - unterstützt durch die "Wiener Betriebsansiedlungsgesellschaft" - neue Standorte gesucht haben und sich in letzter Zeit zunehmend profilieren konnten: "Kiepe Electric" in der Engerthstraße 59, Wien 20, und "Adressen Suppan", Südrandstraße 7, Wien 23.

Direktor Helmar BRAND von der "Kiepe", die ihr neuer Gebäude vor zwei Jahren übernommen hat, bedankte sich beim Bürgermeister für die Unterstützung durch die Stadt Wien. Diese firma arbeitet sehr eng mit den Wiener Verkehrsbetrieben zusammen. Der Großteil der elektrischen Ausrüstung für die seit 1978 im Linienbetrieb eingesetzte neue Wiener Straßenbahngeneration stammt von ihr. Auch die elektronischen Systeme der neuen Stadtbahngarnituren, genannt Emil 6, darunter so lebenswichtige Einrichtungen wie Fahrgast-Notbremse, Türsteuerung und Lichtschrankenüberwachung oder die Totmann- und die Zwangsbremseinrichtung, wurden von "Kiepe-Electric" für die Wiener Verkehrsbetriebe entwickelt und gefertigt.

Bei diesen modernen Zügen wurde erstmals die Datenübertragung für die Zugverbandssteuerung über "Lichtwellenleiter" realisiert, eine Weltneuheit, die von den Verkehrsbetrieben in beispielgebender Weise erstmals in Schienenfahrzeugen etabliert wurde. "Kiepe-Electric" erhielt dafür den "österreichischen Staatspreis für Innovation 1980". (Forts.) roh/bs

NNNN

Bürgermeister Gratz: Betriebsbesuche (2)

=++++

18 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Gratz gratulierte zum Erfolg der Firma, die sich vor allem um die Erzeugung österreichischer Qualitätswaren, sogenannter "intelligenter Produkte", verdient gemacht hat. Durch seinen "Spezialitätenladen", wie Direktor Brand sein auf spezifische Problemlösungen spezialisiertes Unternehmen scherzhaft bezeichnete, konnte er erfolgreich mit viel größeren Mitbewerbern auf dem Elektrikmarkt konkurrieren. Auch Bezirksvorsteher Anton DEISTLER äußerte sich zufrieden, daß sich solche Betriebe innerhalb seiner Bezirksgrenzen ansiedelten.

Die Firma "Adressen Suppan" hat ihr neues "Direktwerbezentrum" in der Südrandstraße im Jahr 1977 auf von der Wiener Betriebsansiedlungsgesellschaft erschlossenem Grund eröffnet. Kommerzialrat Erich SUPPAN dankte dem Bürgermeister und dem Bezirksvorsteher des 23. Bezirkes, Hans LACKNER, für die Förderung und zeigte in einem Rundgang das damit Erreichte. Die Firma "Adressen Suppan" ist heute das führende Unternehmen auf ihrem Gebiet in Österreich. (Schluß) roh/bs

NNNN